

www.oberbank.at
www.oberbank.de

AKTIONÄRSREPORT 1. Quartal 2011

OBERBANK IM ÜBERBLICK

Erfolgszahlen in Mio. €	1. Qu. 2011	+/-	1. Qu. 2010
Zinsergebnis	81,6	10,4%	73,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-24,6	-2,4%	-25,2
Provisionsergebnis	27,2	10,4%	24,6
Verwaltungsaufwand	-55,4	7,1%	-51,7
Betriebsergebnis	57,5	9,9%	52,3
Periodenüberschuss vor Steuern	32,9	21,7%	27,1
Konzernperiodenüberschuss	28,1	30,4%	21,5

Bilanzzahlen in Mio. €	31.3.2011	+/-	31.12.2010
Bilanzsumme	16.922,3	0,9%	16.768,4
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	10.245,7	1,1%	10.129,7
Primärmittel	11.138,7	0,0%	11.135,3
hievon Spareinlagen	3.415,7	-0,9%	3.447,2
hievon verbriefte Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	2.178,7	-2,4%	2.232,6
Eigenkapital	1.194,7	2,9%	1.160,9
Betreute Kundengelder	19.953,3	0,2%	19.912,7

Eigenmittel nach BWG in Mio. €	31.3.2011	+/-	31.12.2010
Bemessungsgrundlage	10.089,3	3,0%	9.795,8
Eigenmittel	1.594,4	-2,5%	1.635,1
hievon Kernkapital (Tier I)	1.028,0	-0,1%	1.028,7
Eigenmittelüberschuss	725,2	-8,2%	789,8
Kernkapitalquote in %	10,19	-0,31%-P.	10,50
Eigenmittelquote in %	15,80	-0,89%-P.	16,69

Unternehmenskennzahlen in %	1. Qu. 2011	+/-	1. Qu. 2010
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	11,27	0,88%-P.	10,39
Return on Equity nach Steuern	9,60	1,34%-P.	8,26
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	49,04	-0,70%-P.	49,74
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis)	30,18	-3,94%-P.	34,12

Ressourcen	1. Qu. 2011	+/-	GJ 2010
Durchschnittlich gewichteter Mitarbeiterstand	2.028	32	1.996
Anzahl der Geschäftsstellen zum Quartals- / Jahresende	144	1	143

LAGE DES OBERBANK-KONZERNS IM ERSTEN QUARTAL 2011



Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Nachdem wir 2010 erneut ein Rekordergebnis erwirtschaftet haben, war auch die Entwicklung im ersten Quartal 2011 erfreulich: wir haben wieder ein sehr gutes Ergebnis erzielt und liegen beim Betriebsergebnis und beim Überschuss vor Steuern klar über dem Ergebnis des ersten Quartals des Vorjahres. Dazu haben Kredit-, Beteiligungs- und Dienstleistungsgeschäft beigetragen.

Betriebsergebnis 57,5 Mio. Euro (+ 9,9% / 5,2 Mio. Euro)

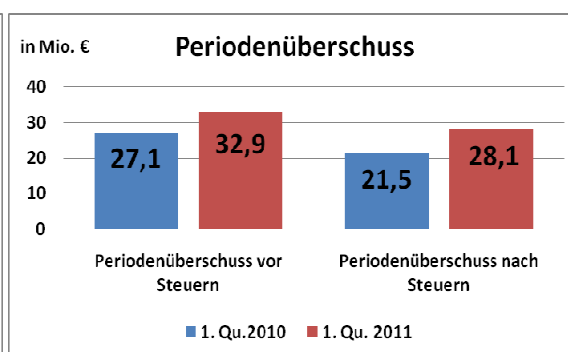
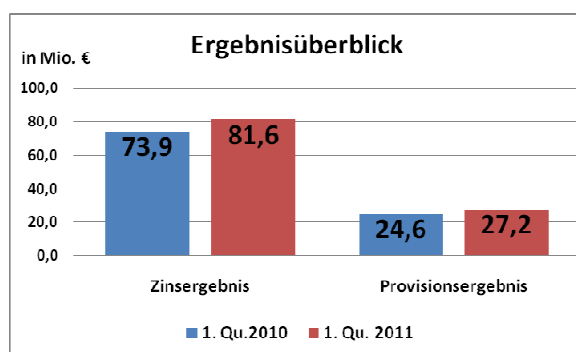
- Equity-Erträge stützen Zinsergebnis
- Provisionsergebnis zeigt verbessertes Wertpapiergeschäft
- Verwaltungsaufwand von Expansion geprägt

Im Jahresabstand stieg das Zinsergebnis um 10,4% / 7,7 Mio. Euro auf 81,6 Mio. Euro an. Das operative Zinsergebnis legte wegen der höheren Liquiditätskosten nur um 0,6% / 0,4 Mio. Euro auf € 67,3 Mio. Euro zu, die Equity-Erträge verdoppelten sich hingegen auf 14,3 Mio. Euro.

Das Provisionsergebnis, das um 10,4% / 2,6 Mio. Euro auf 27,2 Mio. Euro anstieg, zeigt das deutlich verbesserte Wertpapiergeschäft.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich wegen der hohen Investitionen in die Ausweitung unseres Filialnetzes um 7,1% / 3,7 Mio. Euro auf 55,4 Mio. Euro.

Daraus resultierte im ersten Quartal ein Anstieg des Betriebsergebnisses um 9,9% / 5,2 Mio. Euro auf 57,5 Mio. Euro.



Weiterhin vorsichtige Risikopolitik

Obwohl wir seit mehreren Monaten eine Entspannung beim Kreditrisiko bemerken, haben wir unsere vorsichtige Risikopolitik fortgesetzt und den Vorsorgen 24,6 Mio. Euro zugeführt. Das sind nur um 2,4% / 0,6 Mio. Euro weniger als im ersten Quartal 2010.

Weil wir in den letzten Jahren konstant wenig unserer Risikovorsorgen verbraucht haben, ist unser Risikopolster ständig angewachsen. Aktuell verfügen wir über Vorsorgen von fast 450 Mio. Euro oder 4,25% des Kreditvolumens.

Deutlicher Anstieg beim Überschuss vor und nach Steuern

Trotz der vorsichtigen Dotation der Risikovorsorgen weisen wir für das erste Quartal 2011 einen Überschuss vor Steuern von 32,9 Mio. Euro (+ 21,7% / 5,9 Mio. Euro) und einen Überschuss nach Steuern von 28,1 Mio. Euro (+ 30,4% / 6,5 Mio. Euro) aus.

Weiterer Anstieg des Geschäftsvolumens, keine Einschränkung der Kreditvergabe

- Bilanzsummenwachstum um 3,3% auf 16,9 Mrd. Euro
- Kreditvolumen wächst weiter auf 10,6 Mrd. Euro (+ 7,1%)
- Primäreinlagen 11,1 Mrd. Euro, gesamte Kundenvermögen 20,0 Mrd. Euro

Unsere Bilanzsumme ist im Jahresabstand um 3,3% / 543,0 Mio. Euro auf 16.922,3 Mio. Euro gestiegen.

Beim Kreditvolumen haben wir unser Wachstum fortgesetzt: die Kundenforderungen stiegen um 7,1% / 698,2 Euro Mio. auf 10.569,0 Mio. Euro. Das beweist, dass es die oft beklagte „Kreditklemme“ für Oberbank-Kunden nicht gibt! Auch die Primäreinlagen wuchsen weiter an, inklusive Nachrangkapital um 3,3% / 355,8 Mio. Euro auf 11.138,7 Mio. Euro.

Die gesamten uns zur Betreuung anvertrauten Kundenvermögen stiegen im Jahresabstand um 5,2% / 980,5 Mio. Euro auf 19.953,3 Mio. Euro.

Ausgezeichnete Liquiditätssituation

- Deposit-loan-ratio von 111,5%

Aufgrund des ausgewogenen Wachstums der Kredite und der Kundeneinlagen ist unsere Liquiditätssituation besonders gut: die Deposit-loan-ratio, das Verhältnis der Refinanzierungsmittel zu den Kundenkrediten, belief sich zum 31.3.2011 auf 111,5%, unsere Refinanzierungsmittel übersteigen die Kredite also um 11,5% oder 1,2 Mrd. Euro.

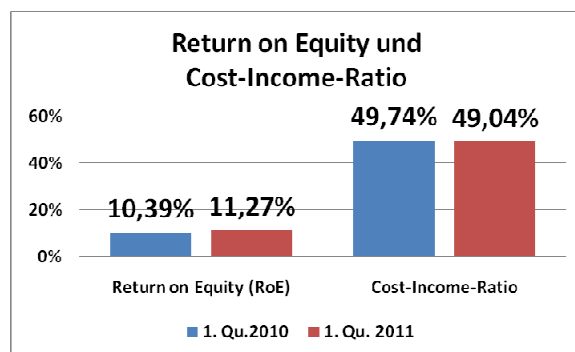
Hervorragende Kennzahlen

- RoE auf 11,27% weiter verbessert
- Cost-income-ratio mit 49,04% besonders günstig
- Herausragende Eigenmittel- und Kernkapitalquote

Die erfreuliche Ergebnisentwicklung führte zu einem Anstieg des RoE von 10,39% auf 11,27% (vor Steuern) bzw. von 8,26% auf 9,60% (nach Steuern).

Auch die Cost-income-ratio von 49,04% ist ein besonders günstiger Wert.

Unsere Eigenmittelquote war zum 31.3.2011 mit 15,80% um 0,73%-Punkte höher als ein Jahr zuvor, die Kernkapitalquote mit 10,19% um 0,86%-Punkte. Damit gehören wir weiter zu den kapitalstärksten Banken Österreichs.



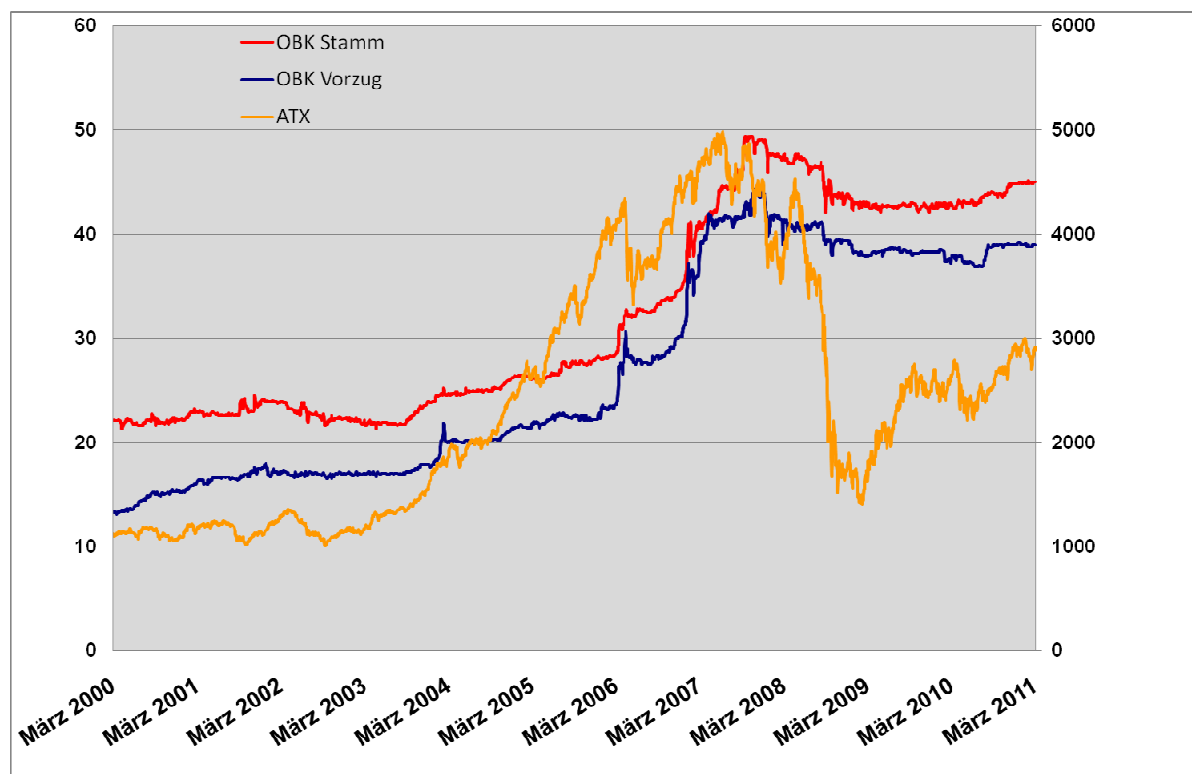
Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA

DIE OBERBANK AKTIE

Die Oberbank Aktie hat sich im ersten Quartal 2011 weiterhin überdurchschnittlich stabil entwickelt.

Kennzahlen der Oberbank Aktien	1. Qu. 2011	1. Qu. 2010
Anzahl Stamm-Stückaktien	25.783.125	25.783.125
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	3.000.000	3.000.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	45,20/39,25	43,10/38,50
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	44,85/38,80	42,50/37,20
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	45,00/39,00	42,90/38,00
Marktkapitalisierung in Mio. €	1.277,2	1.220,1
IFRS-Ergebnis pro Aktie in € annualisiert	3,90	2,99
Kurs-/Gewinn-Verhältnis Stammaktie	11,54	14,35
Kurs-/Gewinn-Verhältnis Vorzugsaktie	10,00	12,71

Oberbank Stamm- und Vorzugsaktien im Vergleich zum ATX



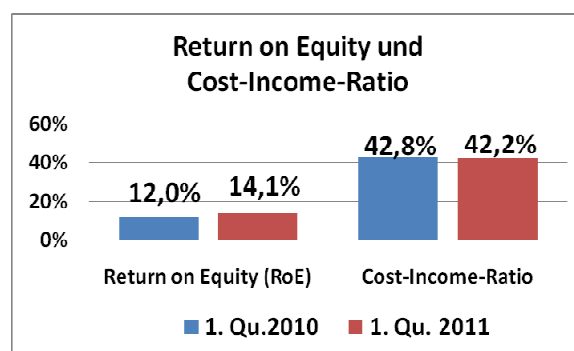
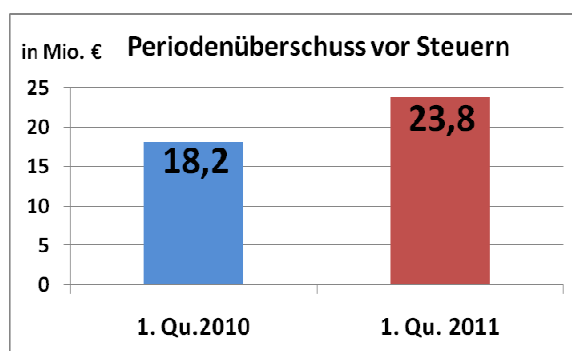
DIE GESCHÄFTSFELDER IM ERSTEN QUARTAL

SEGMENT FIRMENKUNDEN

Beträge in Mio. €	1. Qu. 2011	1. Qu. 2010	+/- absolut	+/- %
Zinsergebnis	45,5	42,1	3,3	7,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-11,7	-13,8	2,1	-15,0
Provisionsergebnis	14,3	12,5	1,8	14,1
Handelsergebnis	-0,6	-0,5	-0,1	20,3
Verwaltungsaufwand	-26,0	-23,9	-2,0	8,5
Sonstiger betrieblicher Erfolg	2,4	1,7	0,7	37,6
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	
Periodenüberschuss vor Steuern	23,8	18,2	5,7	31,2
Ø Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	7.676,0	7.615,9	60,1	0,8
Ø zugeordnetes Eigenkapital	678,5	603,7	74,8	12,4
Return on Equity (RoE)	14,1%	12,0%	2,0%-P.	
Cost-Income-Ratio	42,2%	42,8%	-0,6%-P.	

Ergebnisverbesserung im Segment Firmenkunden

Das Zinsergebnis stieg gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 7,9% / 3,3 Mio. Euro auf 45,5 Mio. Euro an. Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft reduzierten sich um 15,0% / 2,1 Mio. Euro auf 11,7 Mio. Euro. Beim Provisionsergebnis war ein Anstieg um 14,1% / 1,8 Mio. Euro auf 14,3 Mio. Euro festzustellen.



Die Verwaltungsaufwendungen verzeichneten einen Anstieg um 8,5% / 2,0 Mio. Euro auf 26,0 Mio. Euro, der sonstige betriebliche Erfolg erhöhte sich um 37,6% / 0,7 Mio. Euro auf 2,4 Mio. Euro.

Der Periodenüberschuss vor Steuern erhöhte sich damit um 31,2% / 5,7 Mio. Euro auf 23,8 Mio. Euro.

Der Return on Equity stieg um 2,1 %-Punkte auf 14,1%, die Cost-Income-Ratio verringerte sich um 0,6 %-Punkte auf 42,2%.

Mehr als 37.500 Firmenkunden

Der positive Trend bei der Neukundengewinnung setzte sich im ersten Quartal 2011 fort, seit Jahresbeginn konnten wir 1.486 neue Firmenkunden gewinnen. Derzeit betreut die Oberbank 37.524 Firmenkunden.

Kommerzkredite

Die Kommerzkredite stiegen im Jahresabstand um erfreuliche 8,3% / 658,6 Mio. Euro auf 8.606,4 Mio. Euro.

Kommerzkredite		Zuwachs im Jahresabstand	Zuwachs im Jahresabstand
Stand 31.3.2011	Stand 31.3.2010	absolut	in %
€ 8.606,4 Mio.	€ 7.947,8 Mio.	€ 658,6 Mio.	8,3%

Investitionsfinanzierung

Das Obligo der Investitionsfinanzierungen erhöhte sich um 12,7% oder 657,9 Mio. Euro auf 5.835,1 Mio. Euro.

Investitionsfinanzierung		Zuwachs im Jahresabstand	Zuwachs im Jahresabstand
Stand 31.3.2011	Stand 31.3.2010	absolut	in %
€ 5.835,1 Mio.	€ 5.177,2 Mio.	€ 657,9 Mio.	12,7%

Die im ersten Quartal eingereichten Förderanträge für Investitions- und Innovationsprojekte haben gegenüber dem Durchschnitt der letzten drei Jahre (2008 bis 2010) von 147,3 auf 176 Stück zugenommen. Die starke Nachfrage nach Förderungen für Entwicklungs- und Umweltprojekte hielt auch im ersten Quartal 2011 an.

Die aushaftenden Förderkredite sind im ersten Quartal 2011 im Jahresabstand ebenfalls deutlich um 12,7% auf 476,4 Mio. Euro gestiegen. Mit einem Marktanteil bei den ERP-Industriekrediten von 24,4% liegt die Oberbank nach wie vor österreichweit an erster Stelle.

Leasing

Die Leasing-Kundenforderungen stiegen im Vorjahresvergleich um 0,3% oder 4,6 Mio. Euro auf 1.388,0 Mio. Euro.

Das Neugeschäftsvolumen erhöhte sich um 2,5% auf 85,2 Mio. Euro. Bei den Marktanteilen liegen wir in Österreich bei 4%, in Tschechien bei 3%, in der Slowakei bei 4% und in Ungarn bei 5%.

Leasing-Kundenforderungen		Zuwachs im Jahresabstand	Zuwachs im Jahresabstand
1. Quartal 2011	1. Quartal 2010	absolut	in %
€ 1.388,0 Mio.	€ 1.383,4 Mio.	€ 4,6 Mio.	0,3%

Strukturierte Finanzierungen

Bei den Unternehmen im Einzugsgebiet der Oberbank scheint die Finanzkrise überwunden zu sein. Nach Sparmaßnahmen sowie Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen während der Krise wird jetzt wieder an Wachstum und Expansion gedacht, sei es durch Sachinvestitionen oder auch durch Unternehmenszukäufe.

Die rege Akquisitionstätigkeit machte sich im Bereich der Strukturierten Finanzierungen im ersten Quartal 2011 bereits bemerkbar, die Anzahl der bearbeiteten Projekte hat sich zum ersten Quartal des Vorjahres fast verdreifacht. Konstant verlief die Entwicklung bei den Refinanzierungen: viele Unternehmen versuchen, die während der Krise aufgenommenen teuren Finanzierungen zu besseren Konditionen zu refinanzieren. Dass die Sicherung der Liquidität etwas an Bedeutung verloren hat spiegelt sich in der Nachfrage im Bereich Forderungsmanagement wider.

Insgesamt konnten die Aktivitäten der Oberbank im Bereich Strukturierte Finanzierungen im ersten Quartal nahtlos an die erfreulichen Werte des Vorjahres-Vergleichszeitraums anschließen.

Oberbank Opportunity Fonds

Seit Jahresbeginn 2011 hatte der Oberbank Opportunity Fonds 28 Anfragen und konnte bereits drei Projekte zu einem erfolgreichen Abschluss führen. Einige weitere befinden sich kurz vor Abschluss.

Die Unternehmen blicken wieder optimistischer in die Zukunft: aufgeschobene Investitionen werden jetzt realisiert, Nachfolgefragen wieder aktiv angegangen und günstige Akquisitionsmöglichkeiten geprüft.

Die Finanzkrise hat die Unternehmen allerdings sensibilisiert und ihnen die Notwendigkeit einer soliden Finanzierungsstruktur vor Augen geführt. Vielen Unternehmen wurde eine sehr fremdkapitallastige und nicht fristenkongruente Finanzierungsstruktur, die noch aus den „guten Jahren“ vor der Finanzkrise stammte, fast zum Verhängnis. Nun wünschen sich die Unternehmen einen Partner wie den Oberbank Opportunity Fonds, der für sie eine solche langfristig solide und gesunde Struktur strukturiert. Vor diesem Hintergrund geht der Oberbank Opportunity Fonds für 2011 von einer starken Nachfrage nach seinen Produkten aus.

Seit Bestehen wurden vom Oberbank Opportunity Fonds 28 Transaktionen mit Eigen- und/oder Mezzaninkapital finanziell begleitet, das kommitierte Fondsvolumen belief sich per 31.3.2011 auf rund 66,9 Mio. Euro (von gesamt 150 Mio. Euro), davon 33 Mio. Euro Eigenkapital und 33,9 Mio. Euro Mezzaninkapital.

Auslandsgeschäft

Exportfinanzierung und –förderung

Die Weltkonjunktur erholt sich und belebt damit die österreichische Exportwirtschaft. Die Oberbank konnte ihre Stellung als größte Bundesländerbank in den Exportfinanzierungsverfahren weiterhin halten.

Die Finanzierungsobliqui zeigten im ersten Quartal 2011 eine leicht steigende Tendenz. Wir erwarten im zweiten Quartal weitere Zuwächse bei den einzelnen Finanzierungsprojekten und auch Steigerungen in den revolvingierenden Verfahren. Dies und der wieder attraktive Verfahrenszinssatz dürften unseren Marktanteil bei Exportfondskrediten von aktuell 10,6% weiter wachsen lassen.

Dokumenten- und Garantiegeschäft

Die erfreuliche Volumens- und Stückzahlenentwicklung des Jahres 2010 setzt sich im ersten Quartal 2011 fort. Das Volumen im Dokumentengeschäft konnte im Jahresabstand um 24% gesteigert werden, die Stückzahlen um 6,5%. Daraus resultieren Ertragssteigerungen in der Sparte Akkreditiv und Inkasso um 4,7%, bei den Auslandsgarantien sogar um 22%. Die verstärkte Unterstützung der BeraterInnen im Auslandsgeschäft durch die SpezialistInnen der Zentrale zeigte bereits erste Erfolge: seit Jahresbeginn wurden im Dokumentengeschäft 13 Neukunden gewonnen. Das Inlandsgarantiegeschäft verzeichnete eine Ertragssteigerung von 8% im Vergleich zum ersten Quartal 2010.

Zahlungsverkehr

Im Zahlungsverkehr erhöhten sich sowohl die Transaktionen als auch die Erträge gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Seit Jahresbeginn wird besonderes Augenmerk auf die Firmenkunden gelegt, die bisher ausschließlich Finanzierungsdienstleistungen der Oberbank nutzen. Diese Kunden sollen nun auch als Zahlungsverkehrskunden gewonnen werden.

Die Zahlungsverkehrserträge wurden im ersten Quartal 2011 durch markt- und kostenorientierte Anpassungen der Preise im Firmenkundengeschäft gesichert und die Verrechnung der Kontoauszugsinformation neu definiert. Die Zahlungsverkehrs-Preise im Privatkundenbereich wurden indexorientiert angehoben.

OeNB Clearing

Die Oberbank hat sich 2010 entschieden, am geplanten Zahlungsverkehrs-Clearing der Österreichischen Nationalbank – dem „Clearing Service Austria CSA“ – teilzunehmen. Im ersten Quartal 2011 konnte das Projekt inklusive einer ersten intensiven Testphase erfolgreich vorangetrieben werden.

Zudem wird nun die Bargeldversorgung der südbayerischen Geschäftsstellen – mit der GSA Geldservice Austria als Partner – effizienter und kostengünstiger organisiert.

Cash Management

In der Slowakei ist die Electronic Banking Produktlinie mit eBanking in zwei Versionen für Privat- und Firmenkunden sowie mit MultiCash bereits erfolgreich im Einsatz. Speziell für Firmenkunden hat die Oberbank in Kooperation mit der Paylife Bank eine neue Point of Sale (POS-) Lösung aufgebaut. Damit wird das Bezahlen mit Karte und Code durch den Einsatz modernster mobiler bzw. stationärer Bankomatkassen leicht gemacht.

Risikomanagement, Veranlagung

Zins- und Währungsrisikomanagement

Die auch im längerfristigen Bereich steigenden Zinssätze veranlassten eine Reihe von Kunden, sich gegen einen eventuell steigenden Zinsaufwand effizient abzusichern. Neben Zinsswaps standen Zinscaps im Mittelpunkt des Interesses.

Direktkundenbetreuung

Die positive Wirtschaftslage, die gute Exportkonjunktur und das damit verbundene Anziehen der Devisenumsätze der Unternehmen wirkten sich in der Oberbank in steigenden Abschlusszahlen im Devisenabsicherungsgeschäft aus. So konnte die Anzahl der Absicherungstransaktionen in den ersten drei Monaten um ca. 3% gesteigert werden. Neben dem Klassiker USD rücken verstärkt „neue“ Währungen (v. a. die BRIC-Währungen Brasilianischer Real, Russischer Rubel, Indische Rupie und Chinesischer Renmimbi) in den Fokus unserer Kunden.

Die steigende Handelstätigkeit mit den BRIC-Staaten stellte auch die Oberbank vor neue Herausforderungen. Mit der seit Herbst 2010 bestehenden Möglichkeit, auch in Währungen dieser Länder Geschäfte abzuschließen, bietet die Oberbank neue Absicherungsmöglichkeiten. Als eine der ersten Banken in Österreich ist die Oberbank in der Lage, Transaktionen in chinesischer Währung abzusichern. Diese werden von unseren Kunden gerne angenommen, erste Absicherungstransaktionen sind bereits erfolgt.

Auslandsschwerpunkte

Im Rahmen der Auslandsstrategie der Oberbank wurde und wird weiterhin ein Schwerpunkt auf die BRIC-Länder gelegt, die derzeit als „Wachstumslokomotive“ der Weltwirtschaft bezeichnet werden können.

Wichtig für unsere Kunden erscheint uns, auch in den BRIC-Ländern Möglichkeiten zur reibungslosen Abwicklung ihrer Transaktionen anzubieten, z.B. die Sicherstellung des Zahlungsverkehrs, Finanzierungen, Förderungen und Garantien.

Darüber hinaus ist es uns gelungen, Möglichkeiten zur Absicherung der lokalen Währungsrisiken zu etablieren. Heute sind wir in der Lage alle BRIC-Währungen im Kassa- und Terminmarkt (teilweise über so genannte NDF – non deliverable forwards) zu sichern und unseren Kunden somit eine klare, risikolose Kalkulationsbasis für ihre Exporte und Importe zu bieten.

SEGMENT PRIVATKUNDEN

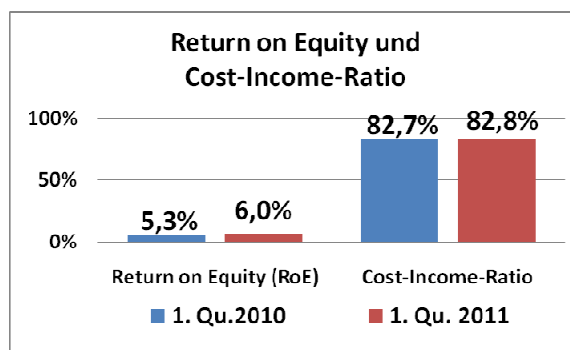
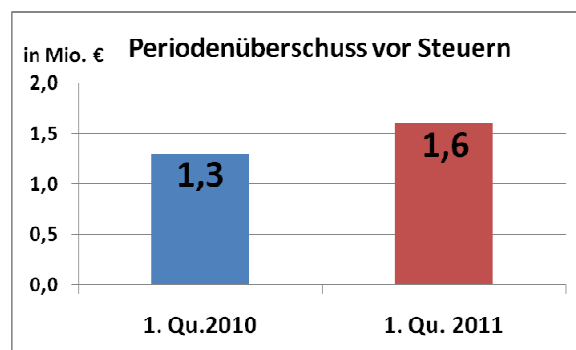
Beträge in Mio. €	1. Qu. 2011	1. Qu. 2010	+/- absolut	+/- %
Zinsergebnis	13,4	12,5	0,9	6,8
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-3,0	-3,1	0,0	-0,8
Provisionsergebnis	12,9	12,1	0,8	6,6
Handelsergebnis	0,0	0,0	0,0	
Verwaltungsaufwand	-22,2	-20,7	-1,5	7,3
Sonstiger betrieblicher Erfolg	0,5	0,3	0,1	39,1
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	
Periodenüberschuss vor Steuern	1,6	1,3	0,3	24,1
Ø Kredit- und Marktrisikoprämiäquivalent (BWG)	1.181,1	1.195,3	-14,2	-1,2
Ø zugeordnetes Eigenkapital	104,4	94,7	9,6	10,2
Return on Equity (RoE)	6,0%	5,3%	0,7%-P.	
Cost-Income-Ratio	82,8%	82,7%	0,1%-P.	

Erfreuliche Steigerung im Zinsergebnis und beim Provisionsgeschäft

Die Ergebnisverbesserung im Segment Privatkunden ist sowohl auf den Anstieg des Zinsergebnisses um 6,8% / 0,9 Mio. Euro auf 13,4 Mio. Euro als auch auf den Zuwachs beim Provisionsergebnis um 6,6% / 0,8 Mio. Euro auf 12,9 Mio. Euro zurückzuführen.

Die Risikovorsorgen blieben gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres stabil bei 3,0 Mio. Euro. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich wegen der Expansion um 7,3% / 1,5 Mio. Euro auf 22,2 Mio. Euro. Der sonstige betriebliche Erfolg erhöhte sich auf 0,5 Mio. Euro.

Der Return on Equity stieg um 0,7 %-Punkte auf 6,0%, die Cost-Income-Ratio um 0,1 %-Punkt auf 82,8%.



Mehr Privatkunden als ein Jahr zuvor

Das Privatkundengeschäft spiegelt die Wachstumsstrategie der Oberbank wider: per 31.3.2011 betreuten wir in allen in- und ausländischen Geschäftsbereichen 298.655 Privatkunden.

Privatkundenanzahl		Zuwachs im Jahresabstand	Zuwachs im Jahresabstand
Stand 31.3.2011*	Stand 31.3.2010	absolut	in %
298.655	292.509	6.146	2,1%

* Bei den Privatkunden erfolgt ab 1.1.2011 die Zählung Privatkunden und Mitinhaber.

Mehr als 3.600 neue Privatkonten

Seit Jahresbeginn hat der Bestand an Privatkonten um erfreuliche 1.053 Stück zugenommen. Im Jahresabstand beträgt der absolute Zuwachs 3.641 Stück oder 2,2% und liegt per 31.3.2011 bei 166.747 Stück.

Privatkontoanzahl		Zuwachs im Jahresabstand	Zuwachs im Jahresabstand
Stand 31.3.2011	Stand 31.3.2010	absolut	in %
166.747	163.106	3.641	2,2%

Privatkredite

Im Vergleich zum 31.3.2010 stieg der Bestand an Privatkrediten um 2,1% / 39,9 Mio. Euro auf 1.962,6 Mio. Euro. Das Verhältnis zwischen Euro- und Fremdwährungskrediten hat sich weiter zu Gunsten der Euro-Kredite verschoben.

Privatkredite		Zuwachs im Jahresabstand	Zuwachs im Jahresabstand
Stand 31.3.2011	Stand 31.3.2010	absolut	in %
€ 1.962,6	€ 1.922,7 Mio.	€ 39,9 Mio.	2,1%

Spareinlagen

Das Volumen der Spareinlagen verzeichnete im 12-Monats-Abstand einen Anstieg um 0,8% auf 3.415,7 Mio. Euro.

Spareinlagen		Zuwachs im Jahresabstand	Zuwachs im Jahresabstand
Stand 31.3.2011	Stand 31.3.2010	absolut	in %
€ 3.415,7 Mio.	€ 3.390,0 Mio.	€ 25,7 Mio.	0,8%

Wertpapiergeschäft

Die Börsen waren im ersten Quartal 2011 sehr volatil. Die Revolutionen in Nordafrika hatten kaum nachhaltige Auswirkungen, die Katastrophen in Japan führten aber weltweit zu temporären Kursrückgängen. Fast alle Anlageklassen (Aktien, Anleihen, Immobilien, Währungen) wiesen eine negative Performance auf, lediglich Rohstoffe konnten leicht zulegen, insbesondere Öl.

In diesem schwierigen Umfeld konnte das Wertpapier-Provisionsergebnis um 6,1% auf 8,9 Mio. Euro gesteigert werden. Aufgrund der deutlich gestiegenen Kurswerte war das Wachstum bei Depotgebühren und Managementprovisionen besonders stark.

Die auf den Depots der Oberbank-Kunden verwahrten Kurswerte stiegen um 8,0 % / 652 Mio. Euro auf den neuen Höchststand von 8.815 Mio. Euro.

Eigene Emissionen

Der stetige Zinsanstieg über alle Laufzeitbereiche und die erwartete EZB-Zinserhöhung hatten zur Folge, dass sich die Anleger eher auf Emissionen mit kurzer Laufzeit konzentrierten. Das gesamte Emissionsvolumen im ersten Quartal 2011 betrug 130,4 Mio. Euro und führte zu einem Zuwachs der entsprechenden Bilanzpositionen um 2,2% /

46,7 Mio. Euro gegenüber dem 31.3.2010. Die größten Volumina wurden beim geldmarktnahen Cash Garant X platziert.

Private Banking

Die Akquisitionsbemühungen im Private Banking zeigten auch im ersten Quartal Erfolg, die Neugeldgewinnung lag mit 183 Mio. Euro klar über Plan. Hohe Beträge wurden in Form von Spezialfonds in der 3 Banken Generali Investment GmbH gewonnen. Auf besonderes Interesse stieß das Sachwertekonzept, eine im Jahr 2009 lancierte Innovation. Auch in der klassischen Vermögensverwaltung wurden Zuwächse und Mandatsgewinne verzeichnet.

Fondsgeschäft: 3 Banken-Generali Investment GmbH wuchs stärker als der Markt

Das erste Quartal 2011 verlief für die 3 Banken-Generali Investmentgesellschaft ausgezeichnet. In einem leicht schrumpfenden Gesamtmarkt (- 0,9%) wurde ein deutliches Volumenswachstum um 3,0% / 155 Mio. Euro auf 5,3 Mrd. Euro erzielt. Für diese erfreuliche Entwicklung war vor allem ein deutliches Wachstum der Spezial- und Großanlegerfonds – sowohl durch Neugeldzuflüsse als auch durch neue Verwaltungsmandate – verantwortlich. Im Bereich der Publikumsfonds erfreuen sich nach wie vor breit diversifizierte Konzepte wie der 3 Banken Sachwerte-Fonds hoher Beliebtheit.

Zuwachs beim Bausparen

Im ersten Quartal 2011 ist die Anzahl der von der Oberbank für die Bausparkasse Wüstenrot abgeschlossenen Bausparverträge im Vergleich zum Vorjahr um 15,7% gestiegen. 3.508 Bausparabschlüsse entsprechen dem bisher besten Ergebnis seit Beginn der Kooperation mit Wüstenrot.

Versicherungen

Die Abschlüsse bei den Lebensversicherungen haben sich im ersten Quartal 2011 sehr positiv entwickelt. Insgesamt konnte bei den Kapitalversicherungen die Prämiensumme im Vergleich zum ersten Quartal 2010 um 55,6% auf 18,5 Mio. Euro erhöht werden.

Hohe Sicherheit im eBanking

Die Erhöhung der Sicherheit im Online-Banking stellt für die Oberbank weiterhin ein zentrales Thema dar. Mit Einführung der xTAN Autorisierung und der Limitierung von Papier-TAN Überweisungen auf 1.000 Euro pro Auftrag hat die Oberbank den sukzessiven Ausstieg aus dem Papier-TAN-Verfahren eingeleitet.

Bereits mehr als 50% unserer Kunden konnten sich seit Einführung der mobilen Autorisierung von ihren Vorteilen überzeugen, weshalb dieser Ansatz auch für die Geschäftsbereiche in Deutschland und Tschechien übernommen wird.

Leistungsangebot, Abwicklungsqualität und Stabilität sind die tragenden Säulen für den erfolgreichen Einsatz eines Electronic Banking Produkts. Im Zuge stetiger Bemühungen um effizientere Prozesse hat die Oberbank Verbesserungspotentiale speziell im Bereich der Ausgabe und Freischaltung von PIN/TAN Kuverts erkannt. Mit der Umsetzung barrierefreier Prozesse sollen in Zukunft vor allem aufwendige Aktivierungsmaßnahmen (z.B. Rücksendung eines Kuverts durch den Kunden) vermieden werden. Die dafür notwendigen Voraussetzungen werden derzeit geschaffen und im zweiten Quartal 2011 realisiert.

SEGMENT FINANCIAL MARKETS

Im Segment Financial Markets werden das Ergebnis der Beteiligungen, der Handelstätigkeit und das Zinsergebnis aus dem Überhang der unverzinslichen Passiva sowie der Fristentransformationen dargestellt.

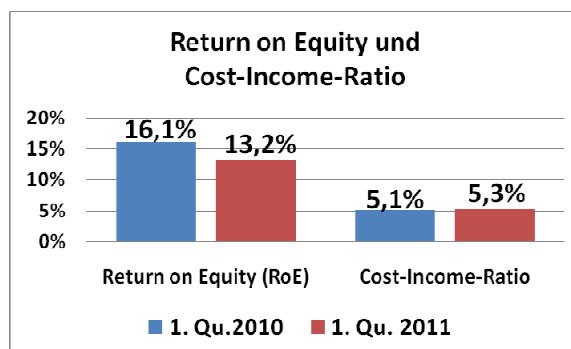
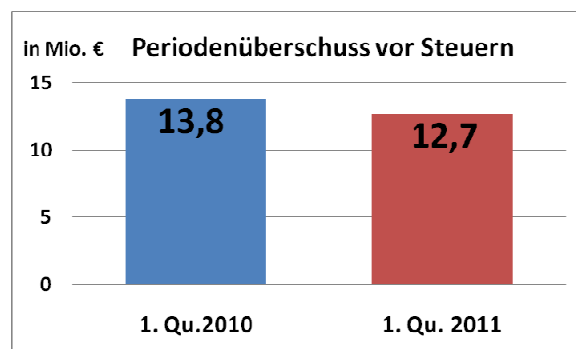
Beträge in Mio. €	1. Qu. 2011	1. Qu. 2010	+/- absolut	+/- %
Zinsergebnis	22,8	19,3	3,5	18,1
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-9,9	-8,4	-1,5	17,7
Provisionsergebnis	0,0	0,0	0,0	
Handelsergebnis	1,9	2,1	-0,2	-7,5
Verwaltungsaufwand	-1,3	-1,2	-0,1	7,4
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-0,8	2,0	-2,8	-137,7
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	
Periodenüberschuss vor Steuern	12,7	13,8	-1,0	-7,6
Ø Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	4.367,0	4.323,3	43,7	1,0
Ø zugeordnetes Eigenkapital	386,0	342,7	43,3	12,6
Return on Equity (RoE)	13,2%	16,1%	-2,9%-P.	
Cost-Income-Ratio	5,3%	5,1%	0,3%-P.	

Im Segment Financial Markets trug das um 18,1% / 3,5 Mio. Euro auf 22,8 Mio. Euro verbesserte Zinsergebnis wesentlich zur Ergebnisverbesserung bei.

Die Risikovorsorgen verzeichnen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres einen Mehraufwand von 17,7% / 1,5 Mio. Euro auf 9,9 Mio. Euro, das Handelsergebnis verringerte sich um 7,5% / 0,2 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro.

Die Ergebnisminderung bei den sonstigen betrieblichen Erfolgen auf -0,8 Mio. Euro resultiert aus der Bewertung der finanziellen Vermögenswerte Available for Sale und dem Anstieg der sonstigen Steuern (Bankenabgabe).

Der Return on Equity ging um 2,9 %-Punkte auf 13,2% zurück, die Cost-Income-Ratio stieg um 0,3 %-Punkte auf 5,3%.



EIGENMITTEL

Das Kernkapital stieg im Vergleich zum ersten Quartal 2010 um 7,7% / 73,3 Mio. Euro auf 1.028,0 Mio. Euro. Damit ist die Kernkapitalquote um 0,86%-Punkte von 9,33% auf 10,19% gestiegen.

Die konsolidierten Konzern-Eigenmittel gemäß § 24 BWG beliefen sich zum 31.3.2011 auf 1.594,4 Mio. Euro, das sind um 3,5% mehr als zum Vergleichsstichtag des Vorjahres.

Zum 31.3.2011 betrugen die erforderlichen Eigenmittel 869,3 Mio. Euro. Daraus ergibt sich ein Eigenmittelüberschuss von 725,2 Mio. Euro, er ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 9,2% gestiegen. Die Eigenmittelquote von 15,8% ist fast doppelt so hoch wie gesetzlich vorgeschrieben.

RISIKO

Die Risikopolitik der Oberbank berücksichtigt die Risikosituation aller Geschäftsbereiche einschließlich der neuen Märkte. Das Risikomanagement stellt auf die Sicherheit der uns anvertrauten Kundengelder, das Halten der Eigenmittel und die Gewährleistung der Liquidität ab.

Die bedeutendste Risikokategorie bildet das Adressenausfallsrisiko. Diesem Risiko tragen wir durch die Dotation von entsprechenden Vorsorgen in der Bilanz Rechnung. Bei der Bonitätsbeurteilung und in der Sicherheitenpolitik können wir auf ein jahrzehntelanges Know-how zurückgreifen. Darüber hinaus sorgen unser Geschäftsmodell als Regionalbank, ein professionelles Kredit-Management sowie die ausgewogene Verteilung des Gesamtobligos auf die einzelnen Kundensegmente dafür, dass das Ausmaß dieses Risikos auf den Gesamterfolg der Oberbank überschaubar bleibt.

Somit gehen wir auch für das Gesamtjahr 2011 davon aus, dass sich keine außergewöhnlichen Adressausfallsrisiken ergeben.

Die übrigen Risikokategorien sind das Beteiligungsrisiko (Risiko von Wertverlusten bzw. Ertragsausfällen in unserem Beteiligungsportfolio), das Marktrisiko (Risiko von Verlusten durch sich ändernde Zinssätze, Devisen- oder Aktienkurse), das operationelle Risiko und das Liquiditätsrisiko.

Auch diese Risiken sind, dem Vorsichtsprinzip Rechnung tragend, durch entsprechende Kapitalien unterlegt. Beim Liquiditätsrisiko trägt zu unserer guten Position auch bei, dass wir mit den Primäreinlagen unserer Kunden (31.3.2011: 11,1 Mrd. Euro) das gesamte Kreditvolumen (31.3.2011: 10,6 Mrd. Euro) refinanzieren können. Darüber hinaus sind in der Oberbank ein permanentes Risikocontrolling, ein strenges Prozessmanagement sowie andere effiziente Kontroll- und Steuerungsinstrumente installiert.

Somit rechnen wir für das Gesamtjahr 2011 damit, dass in diesen Risikokategorien keine ungewöhnlichen Risikofälle auftreten werden.

AUSBLICK 2011

Schwieriger gewordenes Umfeld

- Verhaltene Kreditnachfrage, rückläufige Sparquote, Verteuerung der Refinanzierung
- Weitere Entspannung beim Kreditrisiko

Die bis Februar verhaltene Nachfrage nach Firmenkrediten steigt seit März wieder. Die Privatkredite waren in den ersten drei Monaten 2011 rückläufig: hohe Rücklösungen standen einer geringeren Neuvergabe gegenüber, vor allem bei den besten Bonitäten herrscht ein extremer Konditionenwettbewerb.

Die Spareinlagen leiden unter der rückläufigen Sparquote und dem Trend zu längerfristigen Anlagen (Immobilien, Wertpapiere).

Unsere Refinanzierung ist zuletzt teurer geworden, die Zinsspannen sind zurückgegangen.

Positiv ist hingegen die weitere Entspannung beim Kreditrisiko.

Geschäftsentwicklung im Gesamtjahr

- Investitionen und Exportwirtschaft tragen das Kreditwachstum
- Weiterhin vorsichtige Risikopolitik
- Margendruck prägt Einlagenentwicklung
- Expansion mit acht neuen Filialen

Im Finanzierungsbereich erwarten wir wegen der verstärkten Investitionstätigkeit und der guten Entwicklung der Exportwirtschaft weitere Zuwächse. Die Betriebsmittelfinanzierungen dürften sich hingegen verhaltener entwickeln, ebenso wie die Privatfinanzierungen. Trotz der Entspannung beim Kreditrisiko werden wir 2011 unsere bewährte Risikopolitik fortsetzen.

Bei den Spar-, Sicht- und Termineinlagen prägt nach wie vor der Margendruck die Volumensentwicklung.

Wir wollen 2011 auch weiter expandieren und acht Filialen gründen (vier in Wien, je zwei in Bayern und der Slowakei). Damit werden wir das Ziel von 150 Filialen bereits ein Jahr früher als geplant erreichen.

Jahresüberschuss sollte Vorjahresniveau erreichen

Trotz der erfreulichen Entwicklung im 1. Quartal ist die Ergebnisentwicklung im Gesamtjahr schwer einzuschätzen.

Wir erwarten, dass hohe Volatilitäten an allen Märkten das Zins- und Dienstleistungsgeschäft beeinflussen werden.

Insgesamt sollte es möglich sein, das herausragende Ergebnis des Vorjahres wieder zu erreichen. Das wird uns erlauben, die Rücklagen entsprechend zu dotieren und an unsere Aktionäre eine attraktive Dividende auszuschütten.

3 BANKEN GRUPPE IM ERSTEN QUARTAL 2011

Die 3 Banken Gruppe konnte im ersten Quartal 2011 eine erfreuliche Entwicklung verzeichnen.

Die gemeinsame Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem 31.3.2010 um 2,0% auf 32,2 Mrd. Euro, das Kreditvolumen (nach Risikovorsorgen) um 4,6% auf 20,4 Mrd. Euro., die Primäreinlagen um 3,7% auf 21,4 Mrd. Euro. Der gemeinsame Periodenüberschuss nach Steuern wuchs um 26,3% auf 51,9 Mio. Euro.

Zum 31.3.2011 betrieben die 3 Banken zusammen 242 Filialen und beschäftigten im ersten Quartal durchschnittlich 3.705 Mitarbeiter.

KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS NACH IFRS

Gesamtergebnisrechnung vom 1.1.2011 bis 31.3.2011

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das erste Quartal 2011		1.1.-31.3.2011 in Mio. €	1.1.-31.3.2010 in Mio. €	Veränderung in Mio. €	Veränderung in %
1. Zinsen und ähnliche Erträge	(1)	118,4	113,9	4,5	4,0
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(1)	-51,1	-47,0	-4,1	8,8
3. Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	(1)	14,3	7,0	7,3	>100,0
ZINSEERGEBNIS	(1)	81,6	73,9	7,7	10,4
4. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(2)	-24,6	-25,2	0,6	-2,4
5. Provisionserträge	(3)	30,4	27,3	3,2	11,6
6. Provisionsaufwendungen	(3)	-3,2	-2,6	-0,6	22,7
PROVISIONSERGEBNIS	(3)	27,2	24,6	2,6	10,4
7. Handelsergebnis	(4)	1,3	1,6	-0,3	-16,7
8. Verwaltungsaufwand	(5)	-55,4	-51,7	-3,7	7,1
9. Sonstiger betrieblicher Erfolg	(6)	2,8	3,9	-1,1	-27,2
a) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/PL	(6)	1,4	0,9	0,6	62,1
b) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten AfS	(6)	-0,5	1,0	-1,5	>-100,0
c) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten HtM	(6)	0,0	0,0	0,0	
d) Sonstiger Betrieblicher Erfolg	(6)	1,9	2,1	-0,1	-6,2
PERIODENÜBERSCHUSS VOR STEUERN		32,9	27,1	5,9	21,7
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	(7)	-4,9	-5,5	0,7	-12,2
PERIODENÜBERSCHUSS NACH STEUERN		28,1	21,5	6,5	30,4
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen		28,0	21,5	6,5	30,4
davon den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen		0,0	0,0	0,0	-

DIREKT IM EIGENKAPITAL ERFASSTE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN (IN MIO. €)	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010
Periodenüberschuss nach Steuern	28,1	21,5
+/- Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen IAS 39	0,5	11,9
+/- Latente Steuern auf Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen IAS 39	-0,1	-6,5
+/- Veränderung Währungsausgleichsposten	-0,8	-2,2
+/- Veränderung sonstiges Ergebnis assoziierter Unternehmen	2,5	3,2
Summe direkt im Eigenkapital erfasster Erträge und Aufwendungen	2,1	6,3
Gesamtperiodenergebnis aus Jahresüberschuss und nicht erfolgswirksamen Erträgen/Aufwendungen	30,2	27,8
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen	30,2	27,8
davon den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen	0,0	0,0

KENNZAHLEN	1. Qu. 2011	1. Qu. 2010
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation) in %	49,04%	49,74%
RoE (Eigenkapitalrendite) vor Steuern in %	11,27%	10,39%
RoE (Eigenkapitalrendite) nach Steuern in %	9,60%	8,26%
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis) in %	30,18%	34,12%
Ergebnis pro Aktie in € (annualisiert)	3,90	2,99

KONZERN-BILANZ ZUM 31.3.2011

		31.3.2011	31.12.2010	Veränderung	Veränderung
		in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
AKTIVA					
1. Barreserve	(9)	276,8	226,9	49,9	22,0
2. Forderungen an Kreditinstitute	(10)	1.836,6	1.856,0	-19,4	-1,0
3. Forderungen an Kunden	(11)	10.569,0	10.442,3	126,7	1,2
4. Risikovorsorgen	(12)	-323,4	-312,6	-10,8	3,4
5. Handelsaktiva	(13)	47,4	45,5	1,9	4,3
6. Finanzanlagen	(14)	4.042,3	3.959,5	82,8	2,1
a) Finanzielle Vermögenswerte FV/PL	(14)	324,4	336,2	-11,8	-3,5
b) Finanzielle Vermögenswerte AfS	(14)	711,4	752,4	-41,0	-5,4
c) Finanzielle Vermögenswerte HtM	(14)	2.510,5	2.406,5	104,0	4,3
d) Anteile an at Equity Unternehmen	(14)	496,0	464,5	31,6	6,8
7. Immaterielles Anlagevermögen	(15)	5,6	6,2	-0,5	-8,4
8. Sachanlagen	(16)	219,3	221,1	-1,8	-0,8
a) Als Finanzinvestition gehaltende Immobilien	(16)	76,5	77,0	-0,5	-0,6
b) Sonstige Sachanlagen	(16)	142,8	144,1	-1,3	-0,9
9. Sonstige Aktiva	(17)	248,5	323,4	-75,0	-23,2
a) Steueransprüche	(17)	22,0	20,8	1,2	5,7
b) Sonstige	(17)	226,4	302,6	-76,2	-25,2
SUMME AKTIVA		16.922,3	16.768,4	153,9	0,9

		31.3.2011	31.12.2010	Veränderung	Veränderung
		in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
PASSIVA					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(18)	3.944,8	3.833,2	111,6	2,9
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(19)	8.960,0	8.902,8	57,2	0,6
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	(20)	1.471,7	1.486,4	-14,7	-1,0
4. Rückstellungen	(21)	384,1	378,4	5,7	1,5
5. Sonstige Passiva	(22)	260,0	260,5	-0,6	-0,2
a) Handelspassiva	(23)	12,1	32,4	-20,2	-62,5
b) Steuerschulden	(22)	11,2	2,4	8,9	>100,0
c) Sonstige	(22)	236,6	225,8	10,8	4,8
6. Nachrangkapital	(24)	707,0	746,2	-39,2	-5,2
7. Eigenkapital	(25)	1.194,7	1.160,9	33,8	2,9
a) Eigenanteil	(25)	1.193,3	1.159,5	33,8	2,9
b) Minderheitenanteil	(25)	1,4	1,4	0,0	0,2
SUMME PASSIVA		16.922,3	16.768,4	153,9	0,9

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Währungs- ausgleichsposten	Bewertungs- rücklagen gem. IAS 39	Assoziierte Unternehmen	Eigenkapital ohne Fremdanteile	Anteile im Fremdbesitz	Eigenkapital
In Mio. €									
Stand 1.1.2010	86,2	194,5	512,4	-0,6	14,2	227,6	1.034,2	1,3	1.035,6
Gesamtperiodenergebnis	-	-	16,1	-2,2	5,4	8,6	27,8	-	27,8
Dividendenausschüttung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Erwerb eigener Aktien	-	-0,1	-	-	-	-	-0,2	-	-0,2
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen	-	-	-	-	-	2,7	2,7	-	2,7
STAND 31.3.2010	86,2	194,3	528,5	-2,9	19,6	238,9	1.064,6	1,3	1.065,9
Stand 1.1.2011	86,3	194,6	561,8	0,4	45,0	271,5	1.159,5	1,4	1.160,9
Gesamtperiodenergebnis	-	-	16,6	-0,8	0,4	14,0	30,2	-	30,2
Dividendenausschüttung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Erwerb eigener Aktien	-0,2	-0,5	-	-	-	-	-0,7	-	-0,7
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen	-	-	-	-	-	4,3	4,3	-	4,3
Stand 31.3.2011	86,1	194,1	578,5	-0,5	45,4	289,7	1.193,3	1,4	1.194,7

GELDFLUSSRECHNUNG IN MIO. €	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	226,9	164,7
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	186,6	24,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-99,7	-5,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-43,4	-41,8
Effekte aus der Änderung von Konsolidierungskreis und Bewertungen	7,3	11,3
Effekte aus der Änderung von Wechselkursen	-0,8	-2,2
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	276,8	150,6

ERLÄUTERUNGEN (NOTES)

zum Zwischenabschluss zum 31.3.2011

WESENTLICHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Der Zwischenbericht der Oberbank AG wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.

Er deckt das erste Quartal 2011 (1. Jänner 2011 bis 31. März 2011) ab und vergleicht es mit der entsprechenden Vorjahresperiode.

Der vorliegende Zwischenabschluss für das erste Quartal 2011 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“).

ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE 2011

Im Zwischenabschluss der Oberbank AG wurden prinzipiell die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwendet, die auch zum 31.12.2010 angewandt wurden.

KONSOLIDIERUNGSKREIS DER OBERBANK

Der Konsolidierungskreis umfasst per 31. März 2011 neben der Oberbank AG 23 inländische und 19 ausländische Tochterunternehmen. Der Kreis der einbezogenen verbundenen Unternehmen hat sich im Vergleich zum 31.12.2010 durch die erstmalige Einbeziehung folgender Gesellschaft verändert:

Oberbank airplane Leasing GmbH, Linz	Anteil in %	100%
--------------------------------------	-------------	------

DETAILS ZUR GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG (in Mio. €)

1. ZINSERGEBNIS	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	93,2	87,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,5	0,4
Sonstige Beteiligungen	0,4	0,2
Verbundene Unternehmen	0,9	3,2
Festverzinsliche Wertpapiere und Schuldverschreibungen	23,4	22,8
ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	118,4	113,9
Zinsaufwendungen für Einlagen	-34,4	-30,2
Zinsaufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten	-10,2	-10,2
Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten	-6,4	-6,6
ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	-51,1	-47,0
ERTRÄGE AUS AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN	14,3	7,0
ZINSERGEBNIS	81,6	73,9
2. RISIKOVORSORGEN IM KREDITGESCHÄFT	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010
Zuführungen zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	28,7	27,4
Direktabschreibungen	0,3	0,2
Auflösungen zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-3,9	-2,2
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-0,5	-0,2
RISIKOVORSORGEN IM KREDITGESCHÄFT	24,6	25,2
3. PROVISIONSERGEBNIS	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010
Zahlungsverkehr	9,1	8,2
Wertpapiergeschäft	8,9	8,3
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	2,8	2,2
Kreditgeschäft	5,3	4,9
Sonstiges Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft	1,2	0,9
PROVISIONSERGEBNIS	27,2	24,6
4. HANDELSERGEBNIS	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010
Gewinne/Verluste aus zinsbezogenen Geschäften	0,7	0,6
Gewinne/Verluste aus Devisen-, Valuten- und Münzengeschäft	0,2	0,7
Gewinne/Verluste aus Derivaten	0,4	0,2
HANDELSERGEBNIS	1,3	1,6

5. VERWALTUNGSaufWAND	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010
Personalaufwand	32,1	30,1
- hievon Beiträge an die Mitarbeiter-Vorsorge-Kassa	0,1	0,1
Andere Verwaltungsaufwendungen	17,8	16,4
Abschreibungen und Wertberichtigungen	5,5	5,3
VERWALTUNGSaufWAND	55,4	51,7
6. SONSTIGER BETRIEBLICHER ERFOLG	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010
a) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/PL	1,4	0,9
b) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten AfS	-0,5	1,0
c) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten HtM	0,0	0,0
d) Sonstiger betrieblicher Erfolg	1,9	2,1
SONSTIGER BETRIEBLICHER ERFOLG	2,8	3,9
7. ERTRAGSTEUERN	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010
Laufender Ertragsteueraufwand	6,2	5,3
Latenter Ertragsteueraufwand/-ertrag	-1,3	0,3
ERTRAGSTEUERN	4,9	5,5
8. ERGEBNIS JE AKTIE	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010
Aktienanzahl per 31.3.	28.783.125	28.783.125
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien	28.770.164	28.732.158
Konzernperiodenüberschuss	28,1	21,5
ERGEBNIS JE AKTIE IN €	0,97	0,75
ANNUALISIERTE WERTE IN €	3,90	2,99

Das verwässerte Ergebnis pro Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt ausgegeben wurden. Das Ergebnis je Aktie gilt für Stamm- und Vorzugsaktien in gleicher Höhe.

DETAILS ZUR BILANZ (in Mio. €)

9. BARRESERVE	31.3.2011	31.12.2010
Kassenbestand	56,0	64,4
Guthaben bei Zentralnotenbanken	220,9	162,5
BARRESERVE	276,8	226,9

10. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE	31.3.2011	31.12.2010
Forderungen an inländische Kreditinstitute	1.012,0	1.098,7
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	824,6	757,3
FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE	1.836,6	1.856,0

11. FORDERUNGEN AN KUNDEN	31.3.2011	31.12.2010
Forderungen an inländische Kunden	6.496,5	6.490,4
Forderungen an ausländische Kunden	4.072,5	3.952,0
FORDERUNGEN AN KUNDEN	10.569,0	10.442,3

12. RISIKOVORSORGEN						
In Mio. €	Stand 1.1.2011	Wechselkurs- änderung	Zufüh- rungen	Ver- brauch	Auflö- sungen	Stand 31.3.2011
Bonitätsrisiken	209,1	-0,2	16,1	-9,8	-3,4	211,7
Länderrisiken	0,0	-	-	-	-	0,0
Pauschale Einzelvorsorgen	8,7	-	0,4	-	-	9,1
Portfoliowertberichtigungen IAS 39	94,8	-	7,7	-	-	102,5
Zinswertberichtigungen	0,0	-	-	-	-	0,0
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft ¹⁾	312,6	-0,2	24,2	-9,8	-3,4	323,4
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	119,2	2,5	4,1	0,0	-0,5	125,3
GESAMTSUMME RISIKOVORSORGEN	431,8	2,3	28,3	-9,8	-3,9	448,7

1) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft werden in der Position Bilanz Aktiva 4 ausgewiesen

13. HANDELSAKTIVA	31.3.2011	31.12.2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	11,3	12,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	6,0	3,0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Währungsbezogene Geschäfte	3,4	2,7
Zinsbezogene Geschäfte	26,8	27,9

Sonstige Geschäfte	0,0	0,0
HANDELSAKTIVA	47,4	45,5
14. FINANZANLAGEN	31.3.2011	31.12.2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.966,9	2.923,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	290,4	282,7
Beteiligungen/Anteile		
An verbundenen Unternehmen	226,9	227,0
An at Equity bewerteten Unternehmen		
- Kreditinstituten	205,6	201,2
- Nicht-Kreditinstituten	290,4	263,3
An sonstigen Beteiligungen		
- Kreditinstituten	10,8	10,8
- Nicht-Kreditinstituten	51,3	51,3
FINANZANLAGEN	4.042,3	3.959,5
a) Finanzielle Vermögenswerte FV/PL	324,4	336,2
b) Finanzielle Vermögenswerte AfS	711,4	752,4
c) Finanzielle Vermögenswerte HtM	2.510,5	2.406,5
d) Anteile an at Equity Unternehmen	496,0	464,5
FINANZANLAGEN	4.042,3	3.959,5
15. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	31.3.2011	31.12.2010
Sonstiges immaterielles Anlagevermögen	4,8	5,4
Kundenstock	0,8	0,8
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	5,6	6,2
16. SACHANLAGEN	31.3.2011	31.12.2010
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	76,5	77,0
Grundstücke und Gebäude	70,7	69,5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	61,1	60,8
Sonstige Sachanlagen	10,9	13,9
SACHANLAGEN	219,3	221,1
17. SONSTIGE AKTIVA	31.3.2011	31.12.2010
Latente Steueransprüche	22,0	20,8
Sonstige Vermögensgegenstände	224,9	301,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1,5	1,7
SONSTIGE AKTIVA	248,5	323,4

18. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN	31.3.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber		
- Inländischen Kreditinstituten	1.769,9	1.439,2
- Ausländischen Kreditinstituten	2.174,9	2.394,0
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN	3.944,8	3.833,2
19. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN	31.3.2011	31.12.2010
Spareinlagen	3.415,7	3.447,2
Sonstige	5.544,2	5.455,6
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN	8.960,0	8.902,8
20. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN	31.3.2011	31.12.2010
Begebene Schuldverschreibungen	1.328,7	1.285,5
Andere Verbriefte Verbindlichkeiten	143,0	200,9
VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN	1.471,7	1.486,4
21. RÜCKSTELLUNGEN	31.3.2011	31.12.2010
Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen	207,4	207,4
Jubiläumsgeldrückstellung	8,4	8,3
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	125,3	119,2
Sonstige Rückstellungen	43,0	43,5
RÜCKSTELLUNGEN	384,1	378,4
22. SONSTIGE PASSIVA	31.3.2011	31.12.2010
Handelspassiva	12,1	32,4
Steuerschulden	11,2	2,4
Sonstige Verbindlichkeiten	186,7	179,3
Rechnungsabgrenzungsposten	49,9	46,5
SONSTIGE PASSIVA	260,0	260,5
23. SONSTIGE PASSIVA (ANTEIL HANDELPASSIVA)	31.3.2011	31.12.2010
Währungsbezogene Geschäfte	3,7	2,9
Zinsbezogene Geschäfte	6,2	27,7
Sonstige Geschäfte	2,2	1,8
HANDELPASSIVA	12,1	32,4
24. NACHRANGKAPITAL	31.3.2011	31.12.2010
Begebene nachrangige Schuldverschreibungen	6,3	6,7
Ergänzungskapital	620,5	660,1
Hybridkapital	80,2	79,4
NACHRANGKAPITAL	707,0	746,2

25. EIGENKAPITAL	31.3.2011	31.12.2010
Gezeichnetes Kapital	86,1	86,3
Kapitalrücklagen	194,1	194,6
Gewinnrücklagen (inkl. Bilanzgewinn)	887,3	852,8
Unversteuerte Rücklagen	24,0	24,0
Passive Unterschiedsbeträge	1,9	1,9
Anteile in Fremdbesitz	1,4	1,4
EIGENKAPITAL	1.194,7	1.160,9

26. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN	31.3.2011	31.12.2010
Sonstige Eventualverbindlichkeiten (Haftungen und Akkreditive)	1.351,0	1.360,4
EVENTUALVERBINDLICHKEITEN	1.351,0	1.360,4
Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	0,0	30,1
Sonstige Kreditrisiken (unwiderrufliche Kreditzusagen)	1.661,0	1.605,4
KREDITRISIKEN	1.661,0	1.635,5

27. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG KERNGESCHÄFTSBEREICHE					
	Privat	Firmen	Financial Markets	Sonstige	Konzern-GuV 1. Qu. 2011
Zinsergebnis	13,4	45,5	22,8	0,0	81,6
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-3,0	-11,7	-9,9	0,0	-24,6
Provisionsergebnis	12,9	14,3	0,0	0,0	27,2
Handelsergebnis	0,0	-0,6	1,9	0,0	1,3
Verwaltungsaufwand	-22,2	-26,0	-1,3	-6,0	-55,4
Sonstiger betrieblicher Erfolg	0,5	2,4	-0,8	0,8	2,8
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Periodenüberschuss vor Steuern	1,6	23,8	12,7	-5,2	32,9
Ø Kredit- und Marktrisikoäquivalent	1.181,1	7.676,0	4.367,0	0,0	13.224,1
Ø zugeordnetes Eigenkapital	104,4	678,5	386,0	0,0	1.168,8
Return on Equity (RoE)	6,0%	14,1	13,2		11,3%
Cost-Income-Ratio	82,8%	42,2%	5,3%		49,0%

INFORMATIONEN AUFGRUND ÖSTERREICHISCHEN RECHTS

28. PERSONAL	1.Qu. 2011	GJ 2010
Angestellte	2.028	1.996
Arbeiter	21	22
GESAMTKAPAZITÄT	2.049	2.018

29. KONZERNEIGENMITTEL UND BANKAUFSICHTLICHES EIGENMITTELERFORDERNIS			
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 24 BWG in Mio. €			
Zusammensetzung	31.3.2011	31.12.2010	31.3.2010
1. Kernkapital			
Grundkapital	86,3	86,3	86,3
Eigene Aktien im Bestand	-0,9	-0,2	-0,6
Offene Rücklagen	821,2	821,2	754,0
Anteile anderer Gesellschafter	1,4	1,4	1,4
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	-2,6	-2,6	-0,7
Unterschiedsbetrag aus Equity-Bewertung	48,8	48,8	44,1
Hybridkapital	79,0	79,0	79,0
Abzug Immaterieller Wirtschaftsgüter	-5,3	-5,3	-8,9
SUMME KERNKAPITAL (TIER I)	1.028,0	1.028,7	954,7
KERNKAPITALQUOTE	10,19%	10,50%	9,33%
2. Ergänzende Eigenmittel (TIER II)			
Anrechenbare Ergänzungskapital-Anleihen	451,4	494,4	461,9
Neubewertungsreserven (bereits 45% d.st.Res.)	151,3	146,9	153,4
Nachrangige Anleihen (Erg.kap. unter 3 J RLZ)	42,7	42,4	47,3
SUMME ERGÄNZENDE EIGENMITTEL (TIER II)	645,4	683,7	662,6
3. TIER III			
Ergänzung um volumensmäßig nicht mehr als TIER II anrechenbare nachrangige Anleihen	3,3	2,8	3,9
SUMME TIER III KAPITAL	3,3	2,8	3,9
4. Abzugsposten			
Abzug Anteile an KI/FI über 10% Beteiligung	-82,3	-80,0	-80,0
Abzug Anteile an KI/FI bis 10% Beteiligung	0,0	0,0	0,0
EIGENMITTEL INSGESAMT	1.594,4	1.635,1	1.541,2
Darunter: Eigenmittel gem. § 23 (14) Z 7 BWG	3,3	2,8	3,9
EIGENMITTELQUOTE	15,80%	16,69%	15,07%

Eigenmittelerfordernisse	31.3.2011	31.12.2010	31.3.2010
Kreditrisiko gem. § 22 (2) BWG	806,7	783,4	817,9
Handelsbuch gem. § 22 o (2) BWG	3,3	2,8	3,9
Operationelles Risiko gem. § 22 k BWG	59,2	59,2	55,0
Qualifizierte Beteiligungen gem. § 29 (4) BWG	0,0	0,0	0,0
EIGENMITTELERFORDERNIS INSGESAMT	869,3	845,3	876,8
 FREIE EIGENMITTEL	 725,2	 789,8	 664,4
Basis für die Ermittlung der Hafrücklage und Quotenberechnung			
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko - § 22 (2) BWG	10.084,1	9.791,9	10.224,2
Spezifisches Positionsrisiko des Handelsbuches - § 22 o Z 1,3,6 BWG	5,3	3,9	4,8
 BEMESSUNGSGRUNDLAGE INSGESAMT	 10.089,3	 9.795,8	 10.229,0

Finanzkalender 2011

20.05.2011	Ergebnis 1. Quartal 2011
19.08.2011	Ergebnis 1. - 2. Quartal 2011
18.11.2011	Ergebnis 1. - 3. Quartal 2011

Alle Informationen sind auf www.oberbank.at im Bereich Investor Relations elektronisch verfügbar.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEM. § 87 BÖRSEGESETZ

Der Vorstand erklärt, dass

- der vorliegende verkürzte Abschluss in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden ist und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberbank Konzerns vermittelt.
- der Bericht das erste Quartal 2011 (1. Jänner 2011 bis 31. März 2011) abdeckt und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberbank Konzerns unter Anwendung der in den IFRS verankerten Grundsätze bezüglich Zwischenberichterstattung vermittelt.

Die Großgeschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen beliefen sich zum 31.3.2011 auf:

- Assoziierte Unternehmen T € 20.000
- Verbundene Unternehmen T € 0

Linz, am 20. Mai 2011

Der Vorstand

Dr. Franz Gasselsberger, MBA (Vorsitzender) e.h.
Mag. Dr. Josef Weißl, MBA e.h.
Mag. Florian Hagenauer, MBA e.h.

Hinweise

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Oberbank beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Angaben über Marktanteile beruhen auf den zu Redaktionsschluss letztverfügbaren Daten.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Impressum

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28
Internet: www.oberbank.at, E-Mail: sek@oberbank.at
Redaktion: Sekretariat, Telefon (0732) 78 02-0

Der Oberbank Aktionärs-Report erscheint drei Mal pro Jahr.

3 BANKEN GRUPPE IM ÜBERBLICK

	Oberbank Konzern		BKS Bank Konzern		BTV Konzern	
Erfolgszahlen in Mio. €	1. Qu. 2011	1. Qu. 2010	1. Qu. 2011	1. Qu. 2010	1. Qu. 2011	1. Qu. 2010
Zinsergebnis	81,6	73,9	33,8	33,2	37,2	32,3
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-24,6	-25,2	-12,4	-16,0	-9,8	-10,6
Provisionsergebnis	27,2	24,6	10,9	11,2	11,5	10,9
Verwaltungsaufwand	-55,4	-51,7	-22,8	-22,1	-23,1	-22,1
Periodenüberschuss vor Steuern	32,9	27,1	12,6	10,7	16,5	12,2
Konzernperiodenüberschuss	28,1	21,5	10,7	8,8	13,1	10,8

Bilanzzahlen in Mio. €	31.3.2011	31.12.2010	31.3.2011	31.12.2010	31.3.2011	31.12.2010
Bilanzsumme	16.922,3	16.768,4	6.311,5	6.238,2	9.006,9	8.886,6
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	10.245,7	10.129,7	4.490,5	4.498,2	5.661,4	5.774,8
Primärmittel	11.138,7	11.135,3	4.245,2	4.158,5	5.966,7	6.167,6
hievon Spareinlagen	3.415,7	3.447,2	1.822,3	1.847,2	1.262,2	1.284,2
hievon verbrieftete Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	2.178,7	2.232,6	692,7	667,6	1.193,3	1.287,2
Eigenkapital	1.194,7	1.160,9	629,3	627,8	680,4	676,1
Betreute Kundengelder	19.953,3	19.912,7	10.211,6	10.023,5	10.348,9	10.688,9

Eigenmittel nach BWG in Mio. €	31.3.2011	31.12.2010	31.3.2011	31.12.2010	31.3.2011	31.12.2010
Bemessungsgrundlage	10.089,3	9.795,8	4.348,5	4.345,1	5.732,9	5.736,5
Eigenmittel	1.594,4	1.635,1	555,4	567,4	835,6	853,2
hievon Kernkapital (Tier I)	1.028,0	1.028,7	414,8	416,6	593,3	596,7
Eigenmittelüberschuss	725,2	789,8	180,7	194,8	353,3	370,2
Kernkapitalquote in %	10,19	10,50	9,54	9,59	10,35	10,40
Eigenmittelquote in %	15,80	16,69	12,77	13,06	14,58	14,87

Unternehmenskennzahlen in %	1. Qu. 2011	GJ 2010	1. Qu. 2011	GJ 2010	1. Qu. 2011	GJ 2010
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	11,27	10,57	8,07	8,90	9,87	9,59
Return on Equity nach Steuern	9,60	9,08	7,04	7,70	7,86	7,63
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	49,04	50,28	49,93	48,77	47,70	47,18
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis)	30,18	32,55	28,20	33,11	26,33	28,70

Ressourcen	1. Qu. 2011	GJ 2010	1. Qu. 2011	GJ 2010	1. Qu. 2011	GJ 2010
Durchschnittlich gewichteter Mitarbeiterstand	2.028	1.996	890	872	787	794
Anzahl der Geschäftsstellen zum Quartals- / Jahresende	144	143	56	55	42	41